



Allergie vs. COVID-19

Horst Olschewski, Experte für Lungengesundheit, zeigt Unterschiede zwischen Allergie und COVID-19 auf.

Hatschi: Viele Allergiker sind jetzt verunsichert

Der zeitige Frühlingsstart sorgt dafür, dass es an allen Ecken grünt und blüht. Gerade für Allergikerinnen und Allergiker eine große Belastung, welche die Freude über die erwachende Natur ordentlich trübt. Laut Pollenwarndienst ist die Pollenbelastung heuer um das Drei- bis Fünffache höher. Viele Symptome einer stark ausgeprägten Allergie – wie auch Husten bzw. Atemwegserkrankungen - ähneln jenen einer COVID-19 Erkrankung.

Die sehr hohe Pollenkonzentration kann bei Allergikerinnen und Allergikern heuer stärkere Symptome auslösen, auch bisher unbekannte Symptome können dazukommen. Univ.-Prof. Dr. Horst Olschewski, Leiter der Klinischen Abteilung für Pulmologie an der Med Uni Graz fasst zusammen, welche Krankheitssymptome eindeutig zugeordnet werden können.

Krankheitssymptome einer Allergie

Die häufigsten Beschwerden, unter denen Allergikerinnen und Allergiker dieser Tage leiden sind: Juckende und tränende Augen sowie eine verstopfte oder rinnende Nase. Allergien werden nicht von Fieber begleitet. Auch Husten, Luftnot oder Asthma können Symptome einer schweren Allergie sein, jedoch tritt bei einer Allergie nicht das schwere Krankheitsgefühl mit Schmerzen auf, wie einer COVID-19 Erkrankung.

Krankheitssymptome bei COVID-19 Erkrankung

Eine Infektion mit dem Coronavirus beginnt auch öfters mit Husten und Kurzatmigkeit. Das ist allerdings häufig von Fieber und einem ausgeprägten Krankheitsgefühl begleitet. Man fühlt sich schwach und abgeschlagen und manche COVID-19 Patientinnen und Patienten leiden an atemabhängigen Rückenschmerzen oder allgemeinen Muskelschmerzen, zum Teil auch mit etwas Durchfall.

Saisonale Pollenallergie: Etwa jeder Dritte ist betroffen

Von einer saisonalen Pollenallergie ist fast jeder Dritte betroffen, jeder Zehnte leidet an Asthma – einer chronischen Atemwegserkrankung – viele davon an allergischem Asthma. Für die Betroffenen gilt dem Experten zufolge: „Wenn eine Coronavirus-Infektion einen Asthmatiker trifft, müssen wir momentan davon ausgehen, dass das Risiko, schwer mit einer Lungenentzündung zu erkranken, ähnlich ist, wie bei einem Nicht Asthmatiker. Derzeit gibt es keine zuverlässigen anderen Daten.“

Asthmatiker sollen ihre Medikamente weiter einnehmen

Asthma sei weiterhin eine potentiell lebensbedrohliche Erkrankung, so der Experte. Darum sei es wichtig, dass Patientinnen und Patienten ihre verordneten Medikamente – in aller Regel ein cortisonhaltiges Medikament zum Inhalieren – auch jetzt unbedingt weiter einnehmen, so Horst Olschewski, auch dann, „wenn jemand Medikamente einnehmen muss, die potentiell die Abwehrkräfte schwächen können. Insbesondere unter höher dosiertem Kortison kann es passieren, dass die Abwehr von Viren verschlechtert wird. Allerdings ist es sehr wichtig, dass die Grundkrankheit auch in der Corona Krise gut behandelt wird, insbesondere wenn es sich um Asthma oder Autoimmunkrankheiten handelt, denn sonst können sehr schwere Komplikationen eintreten.“

Tuesday, 07. April 2020